

# GEDANKENSCHLEIFE

## VENWEGEN



# Impressum

## Herausgeber

© Gemeinschaft der Gemeinden  
Aachen-Kornelimünster/Roetgen

## Idee & Konzept

Claudia Baumann, Cordula Kanera-Neumann,  
Birgit Neuner und Helmut Nießen

## Texte

Team Gedankenschleife  
Schüler:innen der Fachoberschule für Gestaltung im  
Berufskolleg für Gestaltung und Technik Aachen

## Fotos

Helmut Nießen und Birgit Neuner

## Design

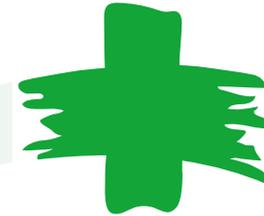
Birgit Neuner

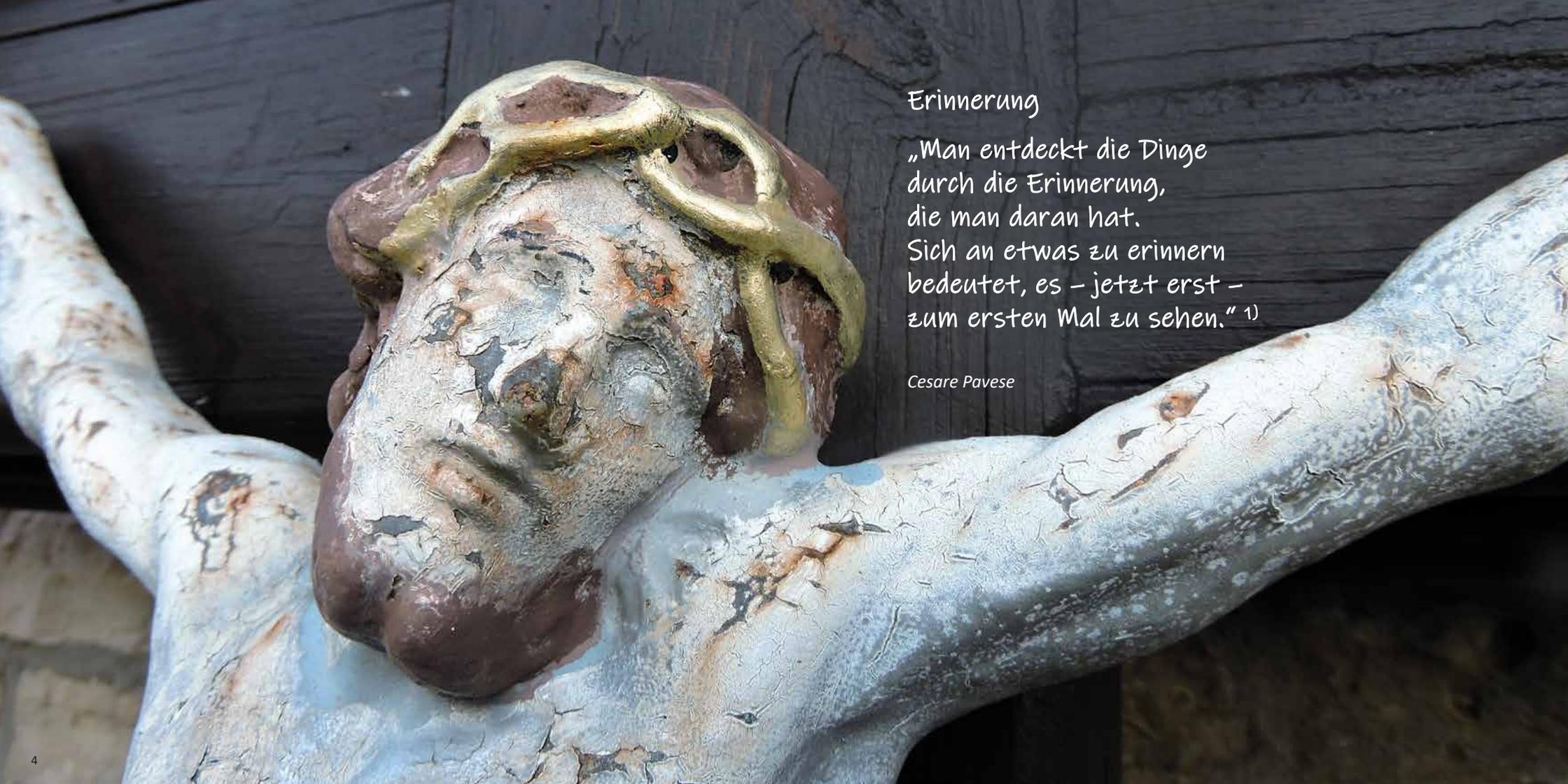
## Logo (liegende Acht)

Schüler:innen der Fachoberschule für Gestaltung im  
Berufskolleg für Gestaltung und Technik Aachen

# GEDANKENSCHLEIFE

## VENWEGEN





## Erinnerung

„Man entdeckt die Dinge  
durch die Erinnerung,  
die man daran hat.  
Sich an etwas zu erinnern  
bedeutet, es – jetzt erst –  
zum ersten Mal zu sehen.“<sup>1)</sup>

*Cesare Pavese*

## Kostbare Gedanken

Die Gedankenschleife in Venwegen ist eine gute Gelegenheit, in der Natur und an den Wegekreuzen und kleinen Kapellen seinen Gedanken freien Lauf zu lassen:

Was erfreut mich?

Was belastet mich?

Wo spüre ich Gottes Gedanken in meinem Leben?

Und wo ist er mir besonders nahe, wo aber auch fern?

Alle Ihre Gedanken haben auf diesem Weg ihren Platz.

Aber ich bin mir auch sicher, es sind nicht nur die eigenen Gedanken, die Ihnen auf diesem Weg in den Sinn kommen; auch Gottes Gedanken werden Sie begleiten und vielleicht können Sie mit dem Beter von Psalm 139 sagen:

*„Wie kostbar sind mir deine Gedanken, Gott“ (Ps 139,2).*

Ich danke allen, die dieses Projekt initiiert, begleitet und unterstützt haben, insbesondere auch den Schülerinnen und Schülern des Berufskolleg für Gestaltung und Technik. Alle Beteiligten haben so dazu beigetragen, dass zwischen den in der Vergangenheit errichteten Andachtsstätten und den Gedanken heutiger Menschen eine Brücke geschlagen werden kann.

**Ihr Pfarrer**

**Dr. Andreas Möhlig**  
Pfarradministrator  
St. Brigida, Venwegen  
und Leiter der GdG  
Aachen-Kornelimünster/  
Roetgen



Foto: © Bistum Aachen/Luz Müller



## Die Gedanken kreisen lassen – unterwegs auf der ‚Gedankenschleife Venwegen‘

Liebe Besucherinnen und Besucher der  
Gedankenschleife Venwegen,

In einer Gedankenschleife festzuhängen  
empfinden wir meist nicht als angenehm.  
Unsere Gedanken kreisen immer um einen  
– meist belastenden – Punkt, ohne wirklich  
zu einem Ergebnis oder Ziel zu kommen.  
Manchmal ist es aber auch sinnvoll, die  
Gedanken kreisen zu lassen und ohne kon-  
kretes Ziel über Dinge zu reflektieren.

Schülerinnen und Schüler unseres Berufs-  
kollegs für Gestaltung und Technik der  
StädteRegion Aachen haben mit einem  
Team der GdG AC-Kornelimünster/Roetgen  
eine Gedankenschleife ganz anderer Art  
rund um Venwegen entwickelt. Auf einer  
Gedankenschleife entlang von Kreuzen  
und Gedenkstätten, die sich in Form einer  
liegenden Acht – dem Zeichen für Unend-  
lichkeit – rund um Venwegen erstreckt,  
werden Sie bei einer Wanderung über  
13 km zu 15 Stationen geführt. Ein Begleit-  
heft bietet zu jeder Station einige Gedan-  
kenimpulse.

Ich danke den Initiatoren für diese einzig-  
artige Initiative und lade Sie herzlich ein  
sich auf die Gedankenschleife Venwegen  
zu begeben und mit Ihren Gedanken trei-  
ben zu lassen. Es lohnt sich!

*Ihr*

**Dr. Tim Grüttemeier**  
Städteregionsrat



Foto: © Ralph Sondermann

## Herzlich willkommen auf der Gedankenschleife!

In und um den kleinen Ort Venwegen (in der Nähe von Kornelimünster) gibt es zahlreiche Wegkreuze und Bildstöcke. Diese können ihre eigene Geschichte erzählen und was Menschen bewogen hat, „ihr“ Kreuz an dieser Stelle zu errichten. Diese Wegkreuze sind als sichtbare Zeichen errichtet worden und ziehen die Blicke vieler Menschen auf sich.

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, diese Gedenkorte mehr in das Bewusstsein der Gemeinde Venwegen sowie der gesamten GdG (Gemeinschaft der Gemeinden) zu stellen.

Der ausgearbeitete Weg, der diese unterschiedlichen Denkmäler miteinander verbindet, hat die Form einer liegenden Acht, das Zeichen der Unendlichkeit. Jedes einzelne Kreuz ist ein Symbol des Todes, des Gedenkens, ein Zeichen für Trauer

und Leid, aber für uns Christen genauso auch das Symbol des Lebens, das Zeichen für den Glauben an die Auferstehung, ein Zeichen für die Unendlichkeit.

Die Zusammenarbeit mit ca. 40 Schüler:innen unterschiedlichster Konfessionen und Religionen der Fachoberschule für Gestaltung im Berufskolleg für Gestaltung und Technik Aachen und zwei Lehrenden war für uns alle sehr bereichernd. Ihre intensive Auseinandersetzung mit den Geschichten „hinter“ dem jeweiligen Kreuz führte zu einem Wort, einem Namen, den sie neben dem jeweiligen Kreuz finden.

Wir laden Sie ein, die Gedanken der Schüler:innen in diesem Begleitheft zu lesen und mit Ihren Gedanken in Verbindung zu bringen. Vielleicht stehen Sie sprach- und gedankenlos an dem Ort, vielleicht können Sie den Gedanken der

Schüler:innen folgen, vielleicht haben Sie ganz andere Assoziationen. Nehmen Sie sich Zeit und erfahren Sie ihn als einen Ort der Stille und des Atemholens vor Gott.

Aus Denkmalschutzgründen können wir leider nicht alle Ideen umsetzen.

Machen Sie sich auf den Weg – im realen wie im übertragenen Sinn – und lassen Sie die Gedankenschleife mit ihren Stationen auf sich wirken.

### *Ihr Team Gedankenschleife*

***Claudia Baumann  
Cordula Kanera-Neumann  
Birgit Neuner  
Helmut Nießen***



Foto: © Annika Höfert

## Am Anfang stand tatsächlich das Wort...

Wir, die Fachoberschule für Gestaltung, erhielten die Anfrage:

*„Findet für eine Ansammlung von Kreuzen in/um Venwegen ein Wort und gestaltet dieses als Logo“.*

Schnell entdeckten wir, dass die Kreuze in einer großen 8 angeordnet waren und entschieden uns für das Unendlichkeitszeichen. „Gedankenschleife“ wurde in Anlehnung an dieses Zeichen das Wort.



Aber wie kann es heute eigentlich gelingen, Menschen für diese Kreuze zu interessieren? Sie zu besuchen, anzuschauen, sich meditativ etwas aus ihnen mitzunehmen?

Wir fragten unsere jugendlichen Schüler nach Vorschlägen zur Umgestaltung dieser Kreuze, in einer Art, die sie selbst motivieren würde, diese zu besuchen.

Entscheidend, um Interesse zu wecken, war zunächst, sich im Fach Religion mit dem Sinn und der Geschichte dieser Kreuze zu beschäftigen und eine Brücke in die heutige Zeit zu schlagen, ja eine Brücke in die Erfahrung von Transzendenz zu wagen. Weiter ging es im Entwurf nach einem Tagesausflug, indem wir uns den Kreuzen zeichnerisch näherten, Fragen stellten, länger vor ihnen verweilten, Ideen entwickelten.

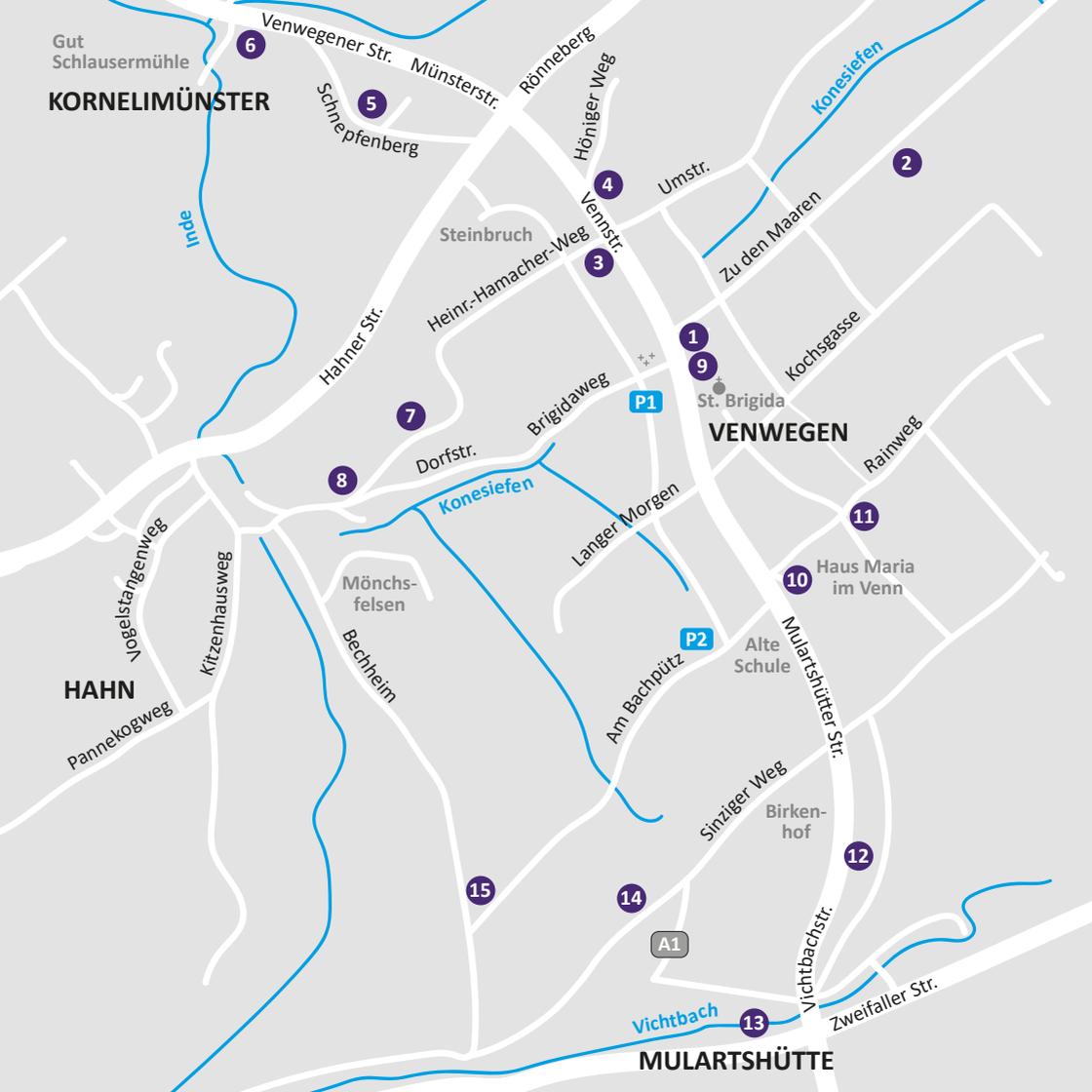
Das Wort „Reflexion“ entwickelte sich in unseren Gedanken und damit die Idee mit der Doppeldeutigkeit dieses Wortes zu arbeiten...Spiegel einzusetzen. Jedes Kreuz hat etwas zu sagen, ermöglicht die Reflexion, jede Idee verstärkt diese Aussage.

Wir freuen uns sehr über dieses Projekt, die Möglichkeit geistige Tiefe gestalterisch erarbeiten und tatsächlich umsetzen zu können, die Freiheit, mit der wir arbeiten durften, die große Offenheit der Initiatoren.

**Dorette Christfreund/Gestaltung und Sascha Wullen/Religion**

**Fachoberschule für Gestaltung im Berufskolleg für Gestaltung und Technik Aachen**

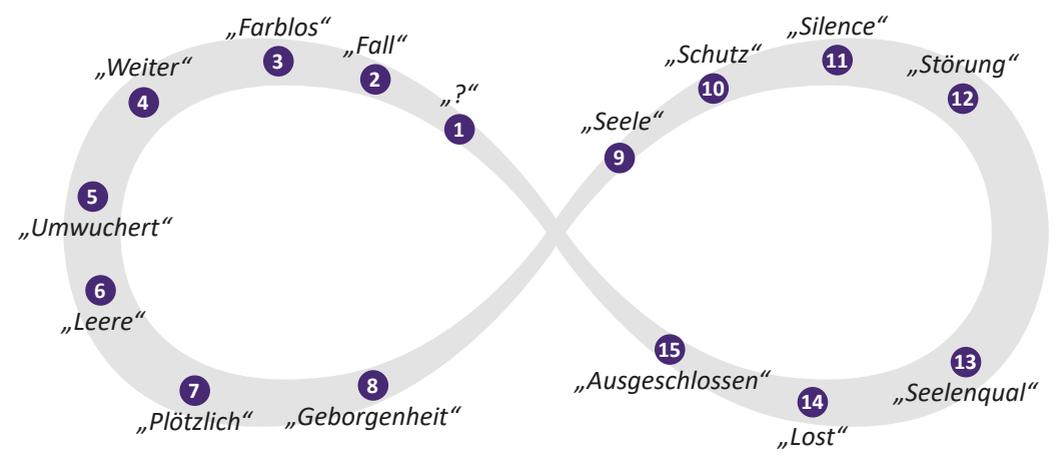




# GEDANKENSCHLEIFE

## Stationen

Die Reihenfolge, in der die Stationen besucht werden können, ist beliebig. Folgt man jedoch der vorgegebenen Nummerierung, weisen kleine Hinweisschilder den Weg zur nächsten Station. Eine detaillierte Wegbeschreibung der etwa 13 km langen Strecke findet sich im Anschluss an die Vorstellung der einzelnen Kreuze.





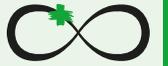
„?“

„Es ist ausdruckslos.“

Das Kreuz heißt „?“.

Die Strahlen sollen das Kreuz  
in den Vordergrund bringen,  
da es nichtssagend ist.“

**Celine**



## 1 Wegkreuz

Im Volksmund heißt das Kreuz:  
„Et Jöpe Krüz“

Im Haus Vennstraße 67 lebte früher ein Herr  
Klein mit Spitznamen *Jöpe*. Diesen Spitzna-  
men verwendete man dann auch für das am  
Haus befestigte Kreuz. Also: Jöpe Krüz.

Herr Klein war der Opa von dem in Ven-  
wegen geborenen Propst Dr. Josef Reuter  
(\* 14.9.1936, + 13.7.2021).

**Standort**  
**Errichtet**

Vennstraße 67  
unbekannt



## „Fall“

*„Fall, weil in der Geschichte des Kreuzes eine Frau gefallen ist bzw. tot aufgefunden wurde.*

*Das Antlitz dieser Frau sah man jede Nacht in einem Fensterglas, bis ihr Mörder verurteilt wurde.*

*Dies wurde Anlass für uns, das Kreuz mit Spiegelscherben zu gestalten.“*

**Andy, Anna, Jonas, Vanessa**



## 2 Gedenkkreuz

Mitte November 1894 wurde die schwangere, aus Venwegen stammende 28-jährige Katharina Hamacher in einem 18 Zoll tiefen Wassergraben eines von Hecken eingeschlossenen Wiesengrundes, ca. 10 Minuten vom Ort entfernt, tot aufgefunden.

Die Kriminalpolizei aus Aachen nahm die Ermittlungen auf und kam zu dem Schluss, dass hier ein Tötungsdelikt vorlag.<sup>2)</sup>

**Standort**  
**Errichtet**

Zu den Maaren  
unbekannt

## „Farblos“

„Farblos, weil der Marienaltar nur in Grau gestaltet ist und es auffälliger und interessanter werden soll.“

**Indira, Kyara, Laura, Zoe**



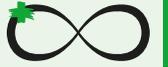
## 3 Marienkapelle

**Die Marienkapelle ist im Lagerbuch des Jahres 1826 wie folgt beschrieben:**

„Dasselbe liegt im Dorfe Venwegen hart am Wege, ist von Holz und Lehm gebaut, 12 Fuß lang und 12 Fuß breit. Es war nach weit über 100 Jahre nicht mehr zu reparieren.“

1954 wurde die heutige Kapelle errichtet. Die Kapelle wurde Pfarrer Hermann-Josef Peters anlässlich seines 40-jährigen Priesterjubiläums von der Pfarre übergeben.

<b>Standort</b>	Vennstraße 24
<b>Errichtet</b>	1954 (Marienkapelle heute)
<b>Bildhauerin</b>	Maria Scheen (Marienfigur) aus Eschweiler



## „Weiter“

*„Zum Wort: Das Leben geht **weiter**, egal was passiert. Schau nicht zurück, sondern nach vorne. Jesus hilft dir dabei.*

***Zum Kreuz:** Zerbrochene Spiegel über Jesusfigur, welche teilweise sichtbar bleibt, zeigen: egal wie zerbrochen dein Leben.“*

**Max, Tolu**

## 4 Wegkreuz

Ursprünglich wurde das Kreuz als Station für die Fronleichnamsprozession genutzt. Wegen zunehmenden Verkehrsaufkommens wird jetzt als Alternative auf dem gegenüberliegenden Hof der Familie Rütgers ein festlicher Altar errichtet.

Sockelinschrift:  
*Sein Tod ist unser Leben*

**Standort**  
**Errichtet**

Vennstraße 3  
unbekannt





## „Umwuchert“



„Das Kreuz am Schnepfenberg steht von Pflanzen umwuchert im Wald, weshalb es keinen Schatten auf die Wiese wirft.“

*Oder vielleicht doch?*

*Wie beim menschlichen Verhalten sieht man bei diesem Kreuz erst auf den zweiten Blick die Zerstörung der Natur wie den hinteren Schatten.“*

***Jill, Larissa, Lea, Svea***

## 5 Wegkreuz

Das Kreuz befand sich ursprünglich auf der gegenüberliegenden Seite des Weges.

Alljährlich fand nach Kreuzerhöhung (das Fest der Erhöhung des Heiligen Kreuzes wird am 14. September gefeiert) von Venwegen aus eine Prozession zur Kornelioktav nach Kornelimünster statt.

Am Kreuz wurde ein Halt eingelegt und von einem Priester der Segen erteilt.

**Standort**  
**Errichtet**

Schnepfenberg  
unbekannt



## „Leere“

- *„Farben und Formen drücken Einsamkeit und Leere aus*
- *Marienstatue wird entnommen; neue Statue wird eingesetzt; um das Gefühl der Leere/ Entfremdung zu übermitteln*
- *Vor allem immer mehr Jugendliche fühlen sich vereinsamt und darauf wollen wir aufmerksam machen“*

**Jasmin, Kai**

## 6 Annenkapellchen

Das Kapellchen befand sich ursprünglich auf privatem Grund und Boden. Es wurde bei der Sanierung der Venwegener Straße abgebrochen und noch vor der kommunalen Neugliederung des Jahres 1972 auf Gemeindegrund neu errichtet.

**Standort**

Venwegener Straße 60 – 64  
Gut Schlauser Mühle

**Errichtet**

unbekannt





## „Plötzlich“

„Das Kreuz von Peter Frings steht für einen plötzlichen Tod durch einen Sturz in den Steinbruch.“

Daher unser Wort **plötzlich**.

An dieses Ereignis sollen die frei auf dem Kreuzsockel verteilten Steine erinnern. Sie sind verspiegelt, wie auch die Risse im Stein, damit der Betrachter sich im Kreuz sieht und vielleicht einen Bezug herstellt.“

**Jana, Julia, Richard, Sherina**

## 7 Gedenkkreuz

Dieses Kreuz erinnert an den tödlich verunglückten Peter Frings aus Venwegen, welcher am 2. September 1836 durch einen Sturz in den in der Nähe liegenden Steinbruch sein Leben verlor.

Die Inschrift im Kreuzbalken lautet: „Mein Jesus Barmherzigkeit“.

**Standort**  
**Errichtet**

Heinrich-Hamacher-Weg  
unbekannt



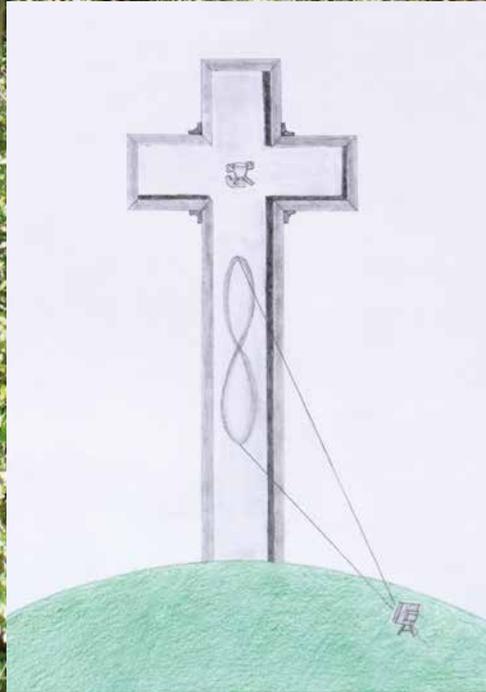


## „Geborgenheit“

„Geborgenheit, weil das Kreuz hinter einem steht und man das Gefühl bekommt, als würde es auf einen aufpassen.“

Mithilfe eines Scheinwerfers wird ein Unendlichkeitszeichen auf das Kreuz projiziert. Da man das Symbol nur im Dunkeln sieht, kann man es als Metapher für Licht und der Hoffnung in der Dunkelheit ansehen.“

**Nele, Erik**



## 8 Gedenkkreuz

Laut mündlicher Überlieferung hat ein Traktorfahrer aus Monschau die Kontrolle über sein Fahrzeug verloren und ist dort tödlich verunglückt.

Zum Gedenken an ihn hat Arnold de Hesselle dieses Kreuz von einem Friedhof beschafft und an der Unglücksstelle aufrichten lassen.

**Standort** Dorfstraße in Hahn  
Richtung Venwegen  
**Errichtet** unbekannt

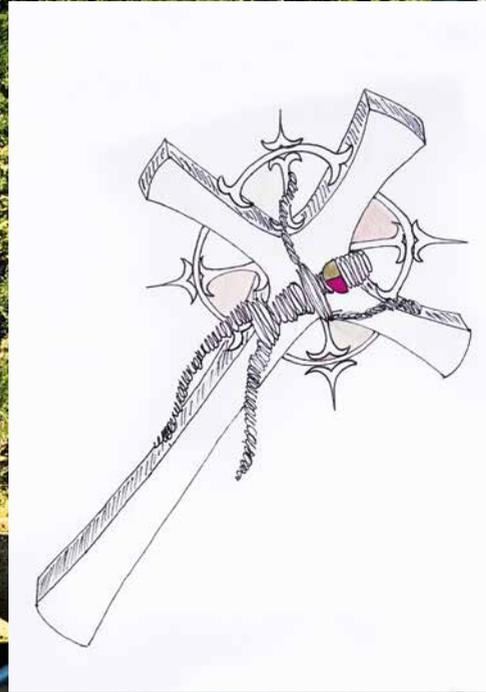


## „Seele“

„Mit der Figur aus Metall soll die Seele eines Menschen dargestellt werden.“

Die Maske, ebenfalls aus Metall, stellt in den Farben Magenta und Gold das Gute und Böse dar. In verblasenden Farben als Spiegel wird dies zusätzlich dargestellt.“

**Annabell, Donna, Marvin, Sarab**



## 9 Missionskruz

Ursprünglich stand ein Holzkreuz an anderer Stelle vor der Kirche St. Brigida.

1977 wurde der Treppenaufgang zur Kirche umgestaltet, dabei das alte Holzkreuz entfernt und durch ein neues Missionskruz ersetzt.

<b>Standort</b>	Vennstraße vor der Kirche St. Brigida
<b>Errichtet</b>	1867
<b>Ersetzt</b>	1977
<b>Restauriert</b>	2020
<b>Restaurator</b>	Fred Königs

## „Schutz“

„Das Wort **Schutz** zeigt den verringerten Schutz in unserer Gesellschaft.“

*Die Idee ist gesprungenes Panzer-  
glas vor der Marien-Figur.*

*Die große Scherbe der Jesus-Figur  
verdeutlicht unsere Idee.“*

**Angelina, Lukas**



## 10 Hochkreuz

Über 60 Jahre war das Kreuz von einem schmiedeeisernen Gitter umgeben. Im Zuge einer Baumaßnahme wurde die Anlage um ca. 1,5 m versetzt und das Gitter entfernt.

Vandalen zerstörten 2-mal die Madonnenfigur. Nach mühsamer Reparatur befindet sich das Original nun im Archiv der Pfarre und die Nische schmückt eine Kopie.<sup>3)</sup>

<b>Standort</b>	Auf dem Knipp
<b>Errichtet</b>	1899
<b>Stifter</b>	Johann Joseph Schweitzer
<b>Bildhauerin</b>	Anneliese Casteel (Madonnenfigur)



## „Silence“

### 11 Wegkreuz

„Da unser Kreuz über der ehemaligen Wasserquelle des Dorfes steht, besteht unser Gestaltungskonzept darin, diese tote Quelle mit dem christlichen Glauben in Verbindung zu bringen. Aus diesem Grund verarbeiten wir Glas-Wasser-Fasern in das Steinfundament des Kreuzes, welches aus oder in eine darauf gestellte Glaskugel (gefüllt mit Wasser) fließen.“

Dieser Vorgang steht für einen starken Glauben, welcher sich durch kleine Taten festigt.“

**Aleksandar, Emre, Marc**

Dort, wo nunmehr das kleine Holzkreuz steht, befand sich seit 1850 eine Wasserpumpe, mit der die Anwohner für sich und das Vieh das kostbare Brunnenwasser hochpumpen konnten.

Zur Straße hin ist auf dem Sockel folgender Spruch zu lesen:  
*Ihr Menschen und Tiere preiset den Herrn*

Auf der Rückseite des Sockels steht:  
*Gegründet von Barth. Hardt 1850*  
*Gestiftet von Josefine Meurer*  
*Errichtet A. D. 1956*

<b>Standort</b>	Rainweg
<b>Errichtet</b>	1850 (Wasserpumpe) 1956 (Holzkreuz)

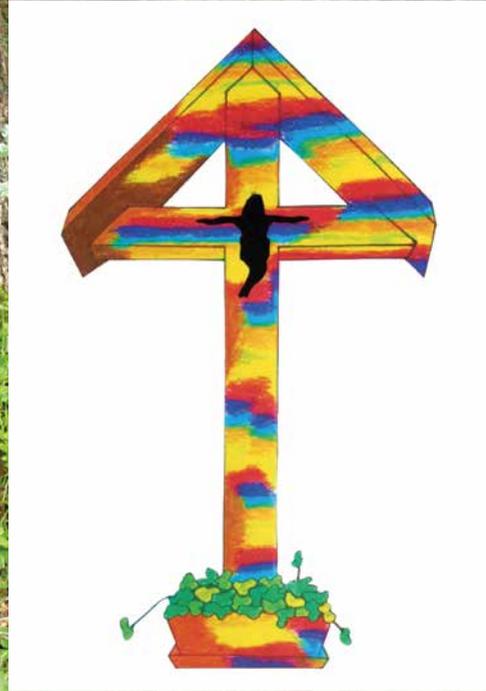


## „Störung“

„Die vielen bunten Farben sollen den Seelen der verstorbenen Pfarrangehörigen aus Mulartshütte gedenken, die 1804 ihren Trauerzug zur Pfarre St. Brigida hatten. Die knalligbunten horizontalen Farben stellen ebenso den Fahrtwind dar und sollen im Wald an der Landstraße gut sichtbar sein und die Ruhe der Natur stören.“

*Es soll ein Hingucker werden!“*

**Lotte, Sara**



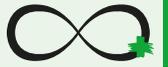
## 12 Wegkreuz

„Et ru Krüzzje“ (Volksmund) befindet sich auf halbem Weg zwischen Mulartshütte und Venwegen. Nach Überlieferung war das Kreuz als Übergabestelle für die in Mulartshütte verstorbenen Ortsangehörigen gedacht, da es dort keinen Friedhof gibt.

Zu den Beerdigungen gingen Pfarrer, Küster und Messdiener aus Venwegen dem Trauerzug aus Mulartshütte bis zu diesem Kreuz entgegen, um dann gemeinsam mit den Trauernden zur Kirche und zum Friedhof nach Venwegen zu gehen.

Die erste Beerdigung auf dem Venwegener Friedhof ist für den 1. Mai 1804 vom damaligen Pfarrer Giesen im Sterbebuch beurkundet. Der Verstorbene war „Jois Stollewerk ex Maulardshütte“.<sup>4)</sup>

**Standort** Mulartshütter Straße  
**Errichtet** unbekannt



## „Seelenqual“

„**Wort:** Das Wort Seelenqual gedenkt der Menschen, die Qualen durch ihren Tod oder ihre seelischen Probleme erlitten haben.“

**Kreuz:** Die Spiegelscherben symbolisieren den Schmerz, aber auch die Hoffnung durch das Licht der Sonne, das die Scherben zum Leuchten bringt.“

**Ally, Dilara, Laura, Michelle**



Mein  
Jesus  
Barmherzigkeit  
Errichtet  
1908

## 13 Missionskreuz

Nachdem in Mulartshütte im Jahr 1849 ein Missionskreuz aus Holz errichtet worden war, zog in jedem Jahr nachmittags an Christi Himmelfahrt eine Prozession von Venwegen aus dorthin. Vor dem Kreuz wurde eine Andacht mit Predigt gehalten. Anschließend kehrte die Prozession nach Venwegen zurück.

Ab 1935 feierten die Teilnehmer der alljährlichen Prozession die hl. Messe im Innenhof des Jägerhauses. Später wurde das Messopfer im Innenhof der Gaststätte Biervert und zuletzt in der Kapellenhütte auf dem Campingplatz gehalten.

Aus Anlass der Dorfplatzeinweihung feierte man 1984 die Eucharistie wieder vor dem Missionskreuz<sup>5)</sup>, welches 1908 durch ein Steinkreuz ersetzt worden war.

<b>Standort</b>	Dorfplatz Mulartshütte
<b>Errichtet</b>	1849 (Holzkreuz)
<b>Ersetzt</b>	1908 (Steinkreuz)

## „Lost“

*„Lost, da der zu jung verstorbene Unteroffizier im Krieg mit seinem Flieger abgestürzt und lange nicht gefunden wurde.“*

*Die Scheibe ist aus Glas, weil das Zerbrechliche daran das Leben und den Tod widerspiegeln, wie schnell doch alles vorbei sein kann.“*

**Leon, Miriam, Nadija**

## 14 Gedenkkreuz

Der Flugzeugführer Hans-Joachim Borreck gehörte der 5. Staffel des Jagdgeschwaders 26 (Schlageter) an.

Am 6. November 1944 starteten vom Fliegerhorst „schwarze Heide“ bei Kirchhellen drei einsitzige Jäger, um im Raume Eifel (Hürtgenwald) Bodenziele zu bekämpfen. Das 555. amerikanische Flak-Bataillon brachte durch Beschuss die Maschine des Uffz. Borreck zum Absturz. Es handelte sich um eine Focke Wulf Fw 190 A-8. Dieses Flugzeug schlug in der Nähe des heutigen Birkenhofes auf, wobei Borreck den Tod fand.

**Standort** Sinziger Weg, Birkenhof/  
Richtung Relais Königsberg  
**Errichtet** 2003  
(im Jahre der 700-Jahrfeier)





## „Ausgeschlossen“

*„Unser Jesus schwebt frei im Wald.  
Irritation durch Verspiegelung des  
Kreuzes.“*

*Das Wort haben wir gewählt, da  
der Jesus allein ist und somit aus-  
geschlossen.“*

**Maylin, Nele, Paula**

## 15 Wegkreuz

Wahrscheinlich steht das Kreuz in Verbindung mit Prozessionen zur Quirinus-Oktav in Rott und zur Kornelius-Oktav in Kornelimünster und blickt so auf eine jahrhundertlange Geschichte zurück.

Das ursprüngliche Kreuz wurde am 26.1.1990 durch eine umstürzende Tanne zerstört. Nur der Korpus war unbeschädigt.

**Standort** Am Bachpütz Richtung  
Kitzenhaus/Ecke Hahn  
**Errichtet** unbekannt



## Wir machen uns auf den Weg

### 1. Etappe

Vom Friedhof aus gehen wir zunächst zur Vennstraße und diese links hinunter. Hinter dem Haus Nr. 75 (auf der rechten Straßenseite), an dem wir das Kreuz ‚?‘ sehen, biegen wir rechts ab in die Straße ‚Zu den Maaren‘. Dieser folgen wir hinein in die Felder immer geradeaus, bis wir rechter Hand das Kreuz ‚Fall‘ entdecken.

Das nächste Kreuz finden wir, indem wir wieder bis zur letzten Kreuzung zurückgehen, dort rechts und am Ende dann links abbiegen. Sobald wir wieder auf der Vennstraße sind, entdecken wir auf der gegenüberliegenden Straßenseite die Marienkapelle ‚Farblos‘. Vielleicht lassen Sie diese hier von der Umstraße aus auf sich wirken, für den weiteren Weg ist ein Überqueren der Straße nicht notwendig.

Wir gehen nach rechts und entdecken noch vor der Kurve auf der rechten Seite das Kreuz ‚Weiter‘. Hier gehen wir weiter auf dem Fußweg rechts der Straße bis zum Kreisverkehr, den wir zu  $\frac{3}{4}$  umrunden. Wir gehen vorbei an der Bushaltestelle und folgen dann dem Weg rechts hinauf zum Schnepfenberg. Kurz hinter der Kuppe erwartet uns rechts ‚Umwuchert‘.

Wir folgen dem Pfad hinunter zur Straße und gehen dort links auf dem unbefestigten Randstreifen zu unserem nächsten Gedenkort ‚Leere‘. Nachdem wir hier ein wenig Kraft geschöpft haben, kehren wir auf demselben Weg wieder um. Nach dem steilen Aufstieg können wir oben angekommen noch einmal die wunderbare Aussicht genießen, bevor wir wieder hinunter zur Straße gehen.

Dort angekommen gehen wir rechts herum, bis wir auf der linken Straßenseite das Schild „Steinbruch Stienen“ sehen. Hier überqueren wir die Straße und folgen dem Weg Richtung Steinbruch (Kalkofenweg) und weiter die Linkskurve entlang.

Bald sehen wir eine Kreuzung mit einer Bank. Hier biegen wir rechts ab, folgen dem Weg durch die Wiesen und können bei guter Sicht auf der einen Seite den Turm der Benediktinerabtei von Kornelimünster und zur anderen Seite den Kirchturm von St. Brigida Venwegen sehen.

Nach einem längeren Wegstück mit einer Links-Rechts-Biegung taucht zu Beginn des Waldes ‚Plötzlich‘ auf. Auch hier lädt eine Bank zum Verweilen ein. Von hier geht es noch einmal mit einer Links-Rechts-Biegung dem Weg folgend hinunter zum Ortsrand von Hahn zu unserem nächsten Kreuz ‚Geborgenheit‘, etwas versteckt auf der rechten Seite der Vier-Wege-Kreuzung.

Wir folgen dem Weg scharf links hinauf bis Venwegen (Friedhof). Dabei werden wir – je nach Jahreszeit – begleitet vom leisen Plätschern des Baches ‚Konesiefen‘, bevor dieser im Erdboden verschwindet, um auf der anderen Seite des Dorfes wieder ans Licht zu kommen.

## Wir machen uns auf den Weg

### 2. Etappe

Vorbei am Friedhof machen wir uns auf zur zweiten Etappe der Gedankenschleife. (Wenn wir „Am Bachpütz“ starten, gehen wir zunächst den asphaltierten Weg vom Parkplatz hinunter zum Friedhof). Jetzt folgen wir ein kleines Stück der Vennstraße hinauf, queren diese und begegnen bei der Kirche dem Kreuz **„Seele“**.

Wir gehen nun ein gutes Stück bergauf entlang der Straße und beachten die alten, z. T. denkmalgeschützten Häuser. Hier gibt es einige sehr schöne Details zu entdecken. Bevor die Straße eine Rechtskurve macht, biegen wir links in den ‚Rainweg‘ ein und finden an der Kreuzung das Hochkreuz **„Schutz“**.

Dem ‚Rainweg‘ folgen wir bis zur nächsten Weggabelung. Bevor wir hier rechts abbiegen und vorbei am ‚Haus Maria im Venn‘ in den Wald gehen, betrachten wir noch **„Silence“**.

Vorbei am ‚Haus Maria im Venn‘ gehen wir geradeaus in den Wald. Dort biegen wir an der ersten Kreuzung nach rechts und dann – nachdem wir den Sportplatz passiert haben – nach links ab.

Um zur nächsten Station zu gelangen, biegen wir an der zweiten Kreuzung (wir sehen die Bäume 21 und 23) nach rechts, bis wir auf die Straße stoßen und diese überqueren. Wir folgen dem asphaltierten Fuß-/Fahrradweg ein Stück rechts hoch und sehen dann am gegenüberliegenden Straßenrand das Kreuz **„Störung“**.

Wir gehen das Stück zurück bis zum Waldweg, auf dem wir gekommen sind, biegen aber sofort nach der gelb-roten Schranke rechts ab und folgen dem schmalen, teils zur Seite abfallenden Weg parallel zur Straße Richtung Campingplatz Vichtbachtal. (Alternativ können wir auch den Fuß-/Fahrradweg entlang der Straße nehmen.) Wenn dieser Pfad auf den breiten Weg stößt, wenden wir uns nach rechts bis zur

Straße, die wir überqueren. Wir halten uns zunächst links Richtung Mulartshütte, überqueren den Vichtbach und gehen an der T-Kreuzung rechts Richtung Ortskern. Nach einigen Metern finden wir auf der rechten Seite – neben dem Gedenkstein zur Hochwasserkatastrophe 2021 – das Hochkreuz **„Seelenqual“**.

Um die Gedankenschleife fortzusetzen, kehren wir zurück über den Vichtbach und haben dann zwei Möglichkeiten:

- a) Der leichtere Weg führt auf dem Fuß-/Fahrradweg entlang der ‚Mulartshütter Straße‘ bergauf bis zum Restaurant Birkenhof. Dahinter gelangen wir nach links über den breiten Waldweg zu **„Lost“**.
- b) Der etwas anspruchsvollere Weg führt hinter der Brücke links in den Wald. Wir folgen damit dem Wanderweg A1 des Eifelvereins, der nach einer Weile scharf rechts und als schmaler Pfad steil bergauf führt (Achtung! Markierung A1 auf

einem Baumstumpf). Dieser (mit A1 gut ausgeschilderte) Weg geht dann auf dem „Berg“rücken über in eine Fahrspur und nach einem kleinen Links-Rechts-Schwenker weiter als Pfad bis zum Hauptweg. Hier halten wir uns links und finden bald ca. 10 m vom Weg zurückgesetzt **„Lost“**. Wir folgen dem Weg weiter bis zur nächsten Gabelung, halten uns dort rechts und gelangen so über einen langen, geraden Weg direkt zu **„Ausgeschlossen“**. Nachdem wir auch dieses Kreuz haben auf uns wirken lassen, machen wir uns auf den Weg zurück zum Ausgangspunkt. Dazu halten wir uns rechts und genießen noch einmal die fantastische Aussicht, bevor wir an der ersten Möglichkeit (dem Parkplatz ‚Am Bachpütz‘) nach links abbiegen. Entweder ist unsere Wanderung hier zu Ende, oder wir folgen noch dem asphaltierten Weg – über die erste Kreuzung hinweg und an der zweiten Kreuzung nach rechts – zum Friedhof.

## Wir danken für die Unterstützung



**Fachoberschule für Gestaltung  
im Berufskolleg für Gestaltung und Technik Aachen**

### Lehrkräfte

Dorette Christfreund  
Sascha Wullen

### Klasse FO-GEST-91

Laura Bilstein  
Ally Böckem  
Kyara Bos  
Celine Brittner  
Dilara Cukur  
Anna Czabajska  
Andreas Ganser  
Nadija Godusevic  
Leon Halilovic  
Annabell Hampel  
Jonas Havenith

Nele Havertz  
Donna Heinrich  
Indira Kappler  
Sarab Ketto  
Vanessa Kostrzewa  
Michelle Kwotschek  
Laura Lumpe  
Miriam Mafukua  
Erik Mayer  
Zoe Muschiol  
Marvin Sistenich  
Anna Vetter

### FO-GEST-92

Emre Akcay  
Lukas Fischer  
Paula Hannemann

Richard Kadar  
Marc Kolf  
Max Körner  
Tolu Lateef  
Julia Mahlstedt  
Aleksandar Mirnic  
Maylin Mostert  
Kai Neuß  
Angelina Orth  
Sherina Rack  
Sara Reiners  
Jill Sander  
Svea Schnitzler  
Jasmin Schröder  
Lea Stein  
Nele Vitten  
Leoni Waller  
Larissa Werlen  
Jana Wilden

Finanzielle Unterstützung  
erhielten wir von:



*Horst von der Stein hat uns seine  
zu den Gedenkorten gesammel-  
ten Informationen zur Verfügung  
gestellt.*

Quellenangabe: 1) Cesare Pavese, Das Handwerk des Lebens. 28. Januar 1942, 2) Der „Volksfreund“, Aachener Generalanzeiger für Stadt und Land, Zeitungsausschnitt vom 17. November 1894, 3) 700 Jahre Venwegen 1303 - 2003. Seite 114, 4) 200 Jahre Pfarrkirche St. Brigida Venwegen, 1784 - 1984, Seite 35 f., 5) 200 Jahre Pfarrkirche St. Brigida Venwegen, 1784 - 1984, Seite 51



Weitere Infos zur Gedankenschleife  
finden Sie hier:  
[gdg-himmelsleiter.de/](http://gdg-himmelsleiter.de/)  
[glaube-spiritualtaet/  
spiritualtaet/  
gedankenschleife/](http://glaube-spiritualtaet/spiritualtaet/gedankenschleife/)

## GdG AC-Kornelimünster/Roetgen

Benediktusplatz 11, 52076 Aachen

E-Mail: [cordula.kanera-neumann@himmelsleiter.de](mailto:cordula.kanera-neumann@himmelsleiter.de)

[www.gdg-himmelsleiter.de](http://www.gdg-himmelsleiter.de)